



Aktionsplan «Kinder- und Jugendfreundliche Stadt Basel 2020–2023» – Bericht zum Stand der Umsetzung per 31. Dezember 2021

Der Aktionsplan ist eine Voraussetzung für die Zertifizierung als «Kinderfreundliche Gemeinde» durch die UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Im Aktionsplan werden Ziele und Massnahmen definiert, um die Kinder- und Jugendfreundlichkeit der Stadt Basel zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.

Mit Beschluss vom 20. August 2019 (RRB Nr. 19/24/8) nahm der Regierungsrat den Aktionsplan «Kinder- und Jugendfreundliche Stadt Basel 2020–23» zustimmend zur Kenntnis.

Der Aktionsplan umfasst acht Leitsätze, welche auf die «Kinder- und Jugendpolitischen Leitziele der Kinder- und Jugendkommission des Kantons Basel-Stadt» vom 18. September 2018 abgestimmt sind. Ausgehend von diesen Leitsätzen wurden Zielsetzungen und über 50 Massnahmen formuliert, die bis im Jahr 2023 umgesetzt werden sollen.

In der Folge ist der Umsetzungsstand des Aktionsplans per 31. Dezember 2021 dargelegt.

1. Kinder- und jugendfreundliche Verwaltung

Die Verwaltung im Kanton Basel-Stadt nimmt Kinder und Jugendliche ernst, bezieht ihre Bedürfnisse in ihre Überlegungen und in ihr Handeln ein und anerkennt ihr Potenzial und ihre Leistungen.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<i>Am «Runden Tisch Kinder- und Jugendfreundlichkeit im Kanton Basel-Stadt» treffen sich Fachabteilungen verschiedener Departemente zum Austausch. Der Runde Tisch koordiniert die Arbeiten für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt Basel (UNICEF-Label).</i>	Mit der Lancierung des neuen Aktionsplans für ein kinder- und jugendfreundliches Basel anfangs 2020 wurde das Gremium entsprechend erweitert. Neu vertreten sind die Abteilung Kultur (PD) und die Jugend- und Präventionspolizei (JSD). Das Gremium führte u.a. auch das jährliche Controlling über die Umsetzung der Massnahmen durch.
<i>Die Kinder- und Jugendkommission berät den Regierungsrat in kinder- und jugendrelevanten Fragen und fördert die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Organen und nichtstaatlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendförderung. Als Grundlage dienen der Kommission dabei die «Kinder- und Jugendpolitischen Leitziele», welche im Herbst 2018 verabschiedet wurden.</i>	Die Kinder- und Jugendkommission setzte ihre Arbeit während der Corona-Pandemie fort und befasste sich mit aktuellen Themen wie «Jugend und Corona» und «Jugend und Sucht».
<i>Die Beauftragten für Kinder- und für Jugendfragen im Erziehungsdepartement sind Ansprechstellen innerhalb der Verwaltung und gegenüber Aussenstehenden für Fragen und Anliegen in Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft. Sie setzen sich für eine Kinder- und Jugendpolitik ein, welche Kinder und Jugendliche mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und mit ihren Rechten ins Zentrum stellt.</i>	Die Beauftragten für Kinder- und Jugendfragen konnten diese Funktion in unterschiedlicher Form wahrnehmen. Zu erwähnen ist bspw. die Veranstaltung «Jugend im Gespräch: Jugend und Corona» in Kooperation mit der Kaserne Basel. Vier junge Menschen berichteten und diskutierten auf dem Podium über ihre Erfahrungen während der Pandemie. Mit einem Konzert zum Abschluss setzten sie den musikalischen Rahmen gleich selbst.

<p><i>In Zusammenarbeit mit Kindern überarbeitet und aktualisiert der Kanton Basel-Stadt bis Ende 2020 den Leitfaden «Auf Augenhöhe 1,20 m» für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung.</i></p>	<p>Die Aktualisierung des Leitfadens erfolgte unter Einbezug von Verwaltungsmitarbeitenden als primärer Adressatenkreis. Interessierte Fachabteilungen und das Kinderbüro Basel haben im Rahmen eines Workshops mitgewirkt und an dessen Vernehmlassung teilgenommen. Im Herbst 2021 wurde der überarbeitete Leitfaden neu aufgelegt. Den Leitfaden und weitere nützliche Informationen zum Thema gibt es unter: www.entwicklung.bs.ch/kinderfreundlichestadtentwicklung</p>
<p><i>Der Kanton Basel-Stadt prüft unter Einbezug von Betroffenen die Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung und definiert Massnahmen zur Schliessung von festgestellten Bedarfslücken.</i></p>	<p>Am 1. Januar 2021 hat die Fachstelle für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (PD) ihre Arbeit aufgenommen. Für die Bedarfsprüfung und Massnahmendefinition wurde eine Ansprechperson definiert und mit verschiedenen Stakeholdern Kontakt aufgenommen. Eine Fortführung und Vertiefung der Gespräche ist vorgesehen. Darüber hinaus sollen konkrete Massnahmen zur Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung geprüft werden.</p>

2. Partizipation und politische Bildung

Der Kanton Basel-Stadt fördert die Mitsprache, die Mitbestimmung und die Mitwirkung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Er unterstützt die Teilhabe junger Menschen an politischen und gesellschaftlichen Prozessen und stärkt die politische Bildung.

2.1 Partizipation in Stadtentwicklungsprozessen und in Arealentwicklungen

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p><i>Der Kanton Basel-Stadt klärt bis Ende 2020 in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro, der Mobilen Jugendarbeit, der JuAr und den Stadtteilsekretariaten ab, wer bei der Konzipierung und Durchführung von Mitwirkungsverfahren nach § 55 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt verantwortlich dafür ist, dass Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Mitwirkung wahrnehmen können bzw. wer in den Verfahren die Interessen von Kindern vertritt.</i></p>	<p>Sobald der Grosse Rat über die Vorlage des Regierungsrates zur Motion Lisa Mathys und Konsorten betreffend Konkretisierung der «Mitwirkung durch die Quartierbevölkerung» auf Gesetzesebene (Geschäft 18.5314) entschieden hat, wird der bestehende Leitfaden zur «Mitwirkung der Quartierbevölkerung in der Stadt Basel» angepasst. Der Leitfaden thematisiert den Einbezug von spezifischen Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche.</p>
<p><i>Bei Mitwirkungsverfahren nach § 55 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt wird in den jeweiligen Auslegeordnungen geprüft, ob und wie kindergerechte partizipative Methoden angewendet werden können.</i></p>	<p>Die Prüfung eines Einbezugs von Kindern und Jugendlichen ist ein Standardtraktandum bei Auslegeordnungen.</p>

2.2 Mitwirkung im politischen Kontext

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p><i>Im Quartier St. Johann wird von der Bildungslandschaft das «Zukunftsbüro» aufgebaut: Kinder und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren erhalten hier die Möglichkeit und werden dabei unterstützt, sich für die Gemeinschaft im Quartier zu engagieren, ihre Anliegen zu formulieren und Ideen umzusetzen. Nach zwei Jahren Aufbau- und Pilotphase wird das Projekt evaluiert, und es wird über die Weiterführung entschieden.</i></p>	<p>Pandemiebedingt tiefe Anmeldezahlen führten dazu, dass das Zukunftsbüro im Jahr 2020 keine Aktivitäten veranstaltete. Die Projektidee wird weiter verfolgt, sobald es die Umstände wieder zulassen.</p>
<p><i>Der Junge Rat ist eine Kommission des Erziehungsdepartements. Über verschiedene Aktivitäten und eine aktive Vernetzung sensibilisiert er Jugendliche</i></p>	<p>Der Junge Rat ist nach wie vor sehr aktiv und trifft sich alle zwei Wochen zu Sitzungen. Im Jahr 2021</p>

<p>für Politik. Und er vertritt Interessen von Jugendlichen gegenüber dem Regierungsrat, den Departementen und der Öffentlichkeit. Das Erziehungsdepartement unterstützt und berät ihn bei seinen Aufgaben.</p>	<p>wurde das Projekt «Basler Jugendparlament» lanciert. Als niederschwellige Partizipationsmöglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene soll das «Basler Jugendparlament» dreimal jährlich tagen. Die erste Session wurde am 13. November 2021 durchgeführt.</p>
<p>KinderMitWirkung: Das Partnerprojekt des Erziehungsdepartements und des Kinderbüros wird in einem zweijährigen Zyklus weitergeführt. Kinder im Primarschulalter können ihre Ideen für eine kinderfreundliche Stadt einbringen und weiterentwickeln.</p>	<p>Die KinderMitWirkung konnte im Jahr 2020 mit 60 Kindern trotz gewissen pandemiebedingten Einschränkungen durchgeführt werden. Ab Frühjahr 2021 setzten die Kinder ihre Anliegen mit Unterstützung des Kinderbüros weiter um. Z.B. verkündeten sie am selbst gestalteten Rednerpult «Speaker's Corner» ihre Meinungen und Anliegen. Aufgrund des grossen Interesses wird KinderMitWirkung ab Schuljahr 2022/23 jährlich mit jeweils 40 Kindern stattfinden.</p>
<p>Der Kanton Basel-Stadt nimmt das Projekt «Politbaukasten» des Kinderbüros sowie dessen Teilprojekte «PolitKids», «PolitTeens» und «Rathausführungen für Kinder» ins Regelangebot auf (Finanzhilfen). Damit werden ausgewählte koordinierende und operative Leistungen des Kinderbüros zur Förderung der politischen Bildung und des gesellschaftlichen Engagements von Kindern und Jugendlichen stärker verankert.</p>	<p>Das Erziehungsdepartement hat mit dem Kinderbüro Basel einen Vertrag zur Finanzierung des Projekts «Politbaukasten» und der Angebote «PolitKids», «PolitTeens» und «Rathausführungen für Kinder» für die Jahre 2020 bis 2023 abgeschlossen.</p>
<p>Der Junge Rat führt mit Unterstützung des Erziehungsdepartements jährlich den Jugendkongress «Unsere Meinung zählt!» durch. Mit dem zweitägigen Kongress will der Junge Rat bei Jugendlichen das Interesse an politischen Fragestellungen wecken. Und die Politikvertretenden vermehrt auf Sichtweisen und Anliegen von Jugendlichen aufmerksam machen.</p>	<p>Nachdem im Februar 2020 rund 40 Jugendliche am Jugendkongress «Unsere Meinung zählt!» debattiert und mehrere Petitionen ausgearbeitet hatten, konnte die Veranstaltung im Jahr 2021 wegen der Coronapandemie nicht stattfinden. Das neu lancierte Projekt «Basler Jugendparlament» wird womöglich das Format «Jugendkongress «Unsere Meinung zählt!»» ablösen.</p>

2.3 Partizipation in der Schule

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>Zum Stand der Konzeptentwicklung und der Umsetzung der Konzepte pro Schulstandort für den Einbezug der Schülerinnen und Schüler wird eine Übersicht erstellt. Eine erste Übersicht für die Primarstufe wurde im Dezember 2018 erstellt und den Schulleitungen offengelegt. Alle zwei Jahre soll die Übersicht aktualisiert werden. Weitere Schritte, mögliche Massnahmen werden geprüft oder abgeleitet, z.B. Evaluation, Schülerbefragung, Erfahrungsaustausch, Good Practice Transfer.</p>	<p>Die Übersicht wurde aktualisiert und zur Information an alle Schulleitungen verschickt.</p>
<p>Das «Ideenbüro» Isaak Iselin wird von einer Klasse betreut und vom Schulsozialarbeiter sowie den Klassenlehrpersonen geleitet. Die Klasse wird in heterogene Gruppen eingeteilt (Geschlecht, Fähigkeiten usw.). Die Betreuung des Ideenbüros durch die Klasse beinhaltet die Entgegennahme von Ideen und die Einladung der Kinder, um die Ideen zu besprechen und die Umsetzung zu planen. Wenn die Ideen umsetzbar und gewinnbringend sind, werden sie realisiert.</p>	<p>Im Schulhaus hängen drei Briefkästen. Kinder aller Stufen (auch Kindergarten) können Wünsche und Ideen einwerfen. Besprochen wurden Themen wie Schulhasen, eine Glacé für alle Kinder und ein Süsigkeiten-Tag. Schon umgesetzt wurden u.a. folgende Projekte: Professionelle Schiedsrichter beim Fussballspiel in der Pause, eine Rutschbahn auf dem Pausenhof und ein Harry Potter-Tag.</p>
<p>Die Tagesstrukturen auf Primarstufe setzen das freizeitpädagogische Konzept der «Schulfreizeit» um.</p>	<p>In rund 80% der Tagesstrukturen wird das Konzept der «Schulfreizeit» erfolgreich umgesetzt.</p>

Dabei geht es darum, dass Kinder ihre Zeit in den Tagesstrukturen aus eigener Initiative sowie nach ihren Bedürfnissen und Präferenzen gestalten.	
Schulraumgestaltung: Bei den anstehenden Schulraumanpassungen und Neubauten werden die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern in den Projekten berücksichtigt. Schülerinnen und Schüler werden bei Fragen der Ausgestaltung von Aussen- und Innenräumen einbezogen.	Hinsichtlich des Einbezugs von Schülerinnen und Schülern ist der Schulhausbau der Primarstufe Lysbüchel ein Vorzeigeprojekt. Der Neubau wurde inzwischen bezogen. Auch beim Neubau des Primarschulhauses Walkeweg ist der Einbezug von Anliegen der Schülerschaft vorgesehen. Der Wettbewerb Primarschule Walkeweg wird derzeit juriiert. Erstmals sollen Lerninhalte über Nachhaltigkeit am Gebäude selbst vermittelt werden können, z.B. zur Wiederverwendung von Materialien, zum CO ₂ -Verbrauch oder zu Suffizienz.
Über die Gestaltung von Schülerarbeitsplätzen im Schulhausgang der Primarschule St. Johann wurde im Jahr 2019 ein Film realisiert. An zukünftigen Veranstaltungen wie z.B. Weiterbildungen wird der Film zur Veranschaulichung von Schülerpartizipation eingesetzt.	Der Film steht zur Verfügung. Dieser wurde von Interessierten im Vorfeld einer möglichen, partizipativen Schurraum(um)gestaltung bezogen.

2.4 Mitwirkung in der Kinder- und Jugendhilfe und in der Tagesbetreuung

Massnahmen	Stand der Umsetzung
Die Kindermitwirkung in Basler Kindertagesstätten wird verankert. Der Themenbereich Partizipation wird in die Ausbildung und in die Weiterbildung an der Berufsfachschule Basel integriert. Die Projektphase wird damit abgeschlossen.	Trotz pandemiebedingten Verzögerungen konnte die dritte Staffel im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Die vierte Staffel ist in Vorbereitung und soll im Laufe des Jahres 2022 starten. Die Überführung in ein Regelangebot ist pendent.
Das Erziehungsdepartement prüft in Zusammenarbeit mit den Trägervereinen der offenen Kinder- und Jugendarbeit , wie der Einbezug von Kindern und Jugendlichen in die Ausgestaltung der Angebote gestärkt werden kann.	Die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei der Angebotsgestaltung wurde in der Zielvereinbarung für die Vertragsperiode 2020 bis 2023 berücksichtigt und in den Jahresgesprächen mit den Trägerschaften aufgegriffen. Die besonderen Umstände der Pandemie haben die partizipative Gestaltung der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit zeitweise stark eingeschränkt (u.a. Schliessungen, Schutzmassnahmen).
Im Rahmen der Aufsicht über die Kinder- und Jugendheime systematisiert und verstärkt der Kanton Basel-Stadt die Auseinandersetzung mit Schwerpunktthemen; darunter auch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.	Die Partizipation von Kindern wurde als verbindliches, qualitatives Ziel in die neuen Leistungsvereinbarungen der Heime mit dem Kanton Basel-Stadt für die Jahre 2021 bis 2024 aufgenommen. Ferner wurde die Kinder- und Jugendpartizipation in den Jahresgesprächen thematisiert.

3. Bildung und Förderung

Die Stadt Basel verfügt über ein breites und bedarfsorientiertes Bildungs- und Förderangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in verschiedenen Lebensbereichen und entwickelt dieses stets gemäss den Bedarfen und Möglichkeiten aller Beteiligten und Anspruchsgruppen weiter.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
Die bestehenden Bildungslandschaften in den vier Quartieren Gundeldingen, St. Johann, Iselin und Matthäus werden weitergeführt und strukturell verankert. Weitere interessierte Schulen und Quartiere werden beim Aufbau einer Bildungslandschaft unter-	Eine neue Bildungslandschaft entsteht an der Primarstufe Gotthelf. Mittelfristig wird das Ziel verfolgt, weitere Zusammenschlüsse von Schulstandorten in einem Quartier zu realisieren (ähnlich der Bildungslandschaft «St. Johann entdeckt»). Der notwendige

<p>stützt. Die Stadt Basel fördert den Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Standorten und im Beisein weiterer interessierter Schulen.</p>	<p>Aufwand z.B. für die Vernetzung mit Freizeitangebietern, die Gestaltung des Übergangs vom Frühbereich in die Primarstufe (Kindergarten) oder für die Zusammenarbeit mit den Spielgruppen kann auf mehrere Schultern verteilt werden. Diese Synergien werden letztlich für mehr Kinder wirksam.</p>
<p>Ferienbetreuung: Im Rahmen eines Pilotprojektes öffnet die Stadt Basel ab Herbst 2019 an den drei Primarschulstandorten Bläsi (Kleinbasel), Isaak Iselin (Grossbasel West) und Thierstein (Grossbasel Ost) die Tagesstrukturen während der Schulferien. Aufgrund der Erfahrungen (Evaluation) wird anschliessend über die Weiterführung und eine allfällige Ausweitung entschieden.</p>	<p>Während elf Ferienwochen werden an drei Primarschulstandorten (Bläsi, Thierstein, Isaak Iselin) Ferienangebote durchgeführt. Das Angebot wird derzeit bescheiden genutzt. Ein zunehmender Bedarf an Ferienbetreuung kann derzeit nicht festgestellt werden. Das Angebot wird aufgrund des Beschlusses des Grossen Rates im bisherigen Rahmen weitergeführt.</p>
<p>Projekt «BrückenbauerInnen»: Mit Unterstützung von geschulten Brückenbauerinnen lernen Eltern das lokale Bildungs- und Gesundheitssystem und die ausserschulischen Angebote kennen. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen und der Evaluation wird das Projekt im Quartier Gundeldingen weitergeführt und weiterentwickelt. In den Quartieren Kleinhüningen, Klybeck und Rosental wird das Angebot neu aufgebaut. Das Projekt dauert bis 2021.</p>	<p>Das Projekt lief an den Schulstandorten Thierstein, Brunnmatt, Kleinhüningen, Insel und Vogelsang (Primarstufe). Mit der Schlussevaluation endet auch die finanzielle Förderung des Projekts durch die CMS. Aufgrund positiver Erfahrungen und Evaluation hat der Regierungsrat am 14. Dezember 2021 die Finanzierung für die Jahre 2022 bis 2023 im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms KIP2bis und die Ausweitung auf alle Quartiere beschlossen.</p>
<p>Berufswahl und Berufliche Integration: Der Kanton Basel-Stadt betreibt ein laufendes Monitoring zur Berufsintegration von jungen Menschen und passt in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren den Zugang, die Passungsqualität und die Anschlussfähigkeit der Angebote und Massnahmen den sich stets veränderten Rahmenbedingungen zielführend an.</p>	<p>Um allfällige negative Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern, traf der Kanton Basel-Stadt ab April 2020 Sofortmassnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Strategieguppe «Jugendarbeitslosigkeit» wurde vom Regierungsrat beauftragt, bei Verknappung des Lehrstellenangebots umgehend Massnahmen zur Unterstützung von Jugendlichen mit fehlenden Anschlusslösungen einzuleiten (z.B. Ausbau tagesstrukturegebender Zwischenlösungen); - Der Kanton Basel-Stadt finanzierte die Lohn- und andere Ausbildungskosten von Lernenden in Betrieben, die wirtschaftlich von der Pandemie betroffen waren; - Die Lehrstellenbörsen wurden online durchgeführt; - Der Kanton Basel-Stadt beteiligte sich an dem vom Bund initiierten Förderschwerpunkt «Lehrstellen Covid-19». <p>Es kann festgehalten werden, dass sich die Pandemie nicht negativ auf die Lehrvertragssituation in der Region auswirkte. Der Lehrstellenmarkt zeigte sich relativ stabil.</p>
<p>Berufliche Integration von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung: Die Früherkennungsmassnahmen für berufliche Massnahmen der Invalidenversicherung an der Volksschule, die unterstützenden Instrumente während der beruflichen Grundbildung wie z.B. Nachteilsausgleich und Supported Education werden erkannt und genutzt. Das Angebot der zweijährigen beruflichen Grundbildung (EBA) wird weiterhin auf hohem Niveau erhalten.</p>	<p>Die Unterstützungsinstrumente während der beruflichen Grundbildung im Rahmen der Lehrberufsausbildungen EBA (Eidgenössisches Berufsattest) und EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) sind in der Regelstruktur implementiert und werden gemäss den gesetzlichen Vorgaben angewendet. Der Anteil von EBA-Lehrstellen im Kanton Basel-Stadt konnte trotz Pandemie auch im Jahr 2021 auf hohem Niveau gehalten werden. Ab 2022 ist im Rahmen der Weiterentwicklung der Invalidenversicherung (IV) vorgesehen, dass junge Menschen mit besonderem Bildungsbedarf in kantonale Brückenangebote inte-</p>

	griert und in ihrer Berufsbildung durch Case Management begleitet werden. Die dafür notwendigen Mehrausgaben werden durch die IV abgegolten.
Integrative Volksschule: <i>Integrative Schulung und Förderung wird konsequent weitergeführt und wo immer möglich weiter ausgebaut.</i>	Die Integrative Volksschule ist ein strategischer Schwerpunkt der Volksschule Basel-Stadt. Die Richtlinienammlung «Förderung und Integration» wurde in einem umfassenden, partizipativen Prozess verabschiedet. Die Schulstandorte müssen ihre standortspezifischen Förderkonzepte schrittweise auf gesellschaftliche Bedürfnisse abstimmen. Dabei handelt es sich um einen fortwährenden Prozess. In den Tagesstrukturen wird ein Konzept zur integrativen Förderung erarbeitet.

4. Freizeit, Sport und Kultur

Der Kanton Basel-Stadt stellt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene attraktive Freizeitangebote bereit und ermöglicht ihnen die Ausübung vielfältiger sportlicher Aktivitäten. Er bietet ihnen Zugänge zu Kultur und Möglichkeiten zur Teilhabe an einem aktiven kulturellen Schaffen.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<i>Der Kanton Basel-Stadt unterstützt private Anbieter finanziell beim Betrieb eines angemessenen Angebots an offener Kinder- und Jugendarbeit. Für die Jahre 2020 bis 2023 werden bedarfsgerecht punktuelle Erweiterungen und Ergänzungen des Angebots in verschiedenen Quartieren geprüft.</i>	Die Staatsbeiträge an die Trägerschaften der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden in den Jahren 2020 bis 2023 erhöht. In verschiedenen Quartieren wurden bedarfsgerechte Ergänzungen und Erweiterungen des Angebots realisiert. Zu erwähnen ist die Eröffnung eines Jugendtreffs in Kleinhüningen im Herbst 2020. Finanzmittel stehen ferner für ein Jugendangebot auf dem Landhof und ein Kinderangebot im Gott-helf-Quartier zur Verfügung.
MiniMove, Open Sunday und Midnight Sports: <i>Der Kanton Basel-Stadt nimmt die offenen Bewegungs- und Begegnungsangebote in Turnhallen ins Regelangebot auf. Pro Stadtteil (Basel Ost, Basel West und Kleinbasel) wird je ein Angebot für Kleinkinder und ihre Familien, für Kinder und für Jugendliche geführt.</i>	Zur Finanzierung der Angebote MiniMove, Open Sunday und Midnight Sports wurde mit IdeeSport für die Jahre 2020 bis 2023 ein Vertrag abgeschlossen. In jedem Stadtteil besteht nun ein Angebot pro Zielgruppe.
Offene Turnhallen und Sportanlagen: <i>Der Kanton Basel-Stadt prüft die Möglichkeiten und Modalitäten für eine niederschwellige Öffnung der Turnhallen und Sportanlagen (im Rahmen Sportkonzept).</i>	Das Anliegen einer Öffnung der Turnhallen und Sportanlagen wird im Aktionsplan «Sport- und Bewegungsförderung» berücksichtigt. Der Aktionsplan wird im Jahr 2022 erstellt.
Freiwilliger Schulsport: <i>Der Kanton Basel-Stadt sichert die Finanzierung und flächendeckende Umsetzung des Programms «Freiwilliger Schulsport» auf den Bildungsstufen Primar und Sekundar I und II. Damit wird das vielseitige Bewegungs- und Sportangebot etabliert.</i>	Die flächendeckende Umsetzung des Programms läuft auf Primar- und Sekundarstufe I. Massnahmen zur Optimierung auf Sekundarstufe I wurden entwickelt und sollen im Jahr 2022 umgesetzt werden. Für die Sekundarstufe II wird im Rahmen des Aktionsplans «Sport- und Bewegungsförderung» nach neuen Wegen für eine bedarfsgerechte Umsetzung gesucht.
Jugendkulturförderung: <i>Der Kanton Basel-Stadt unterstützt Kulturprojekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Einzelprojekte, Rahmenprojekte, Festivals) aus der ab 2019 erhöhten Jugendkulturpauschalen, aus Nachwuchsfördergeldern des Rockfördervereins Basel sowie aus dem Swisslos-Fonds (Festivals). Die Abteilung Kultur berät junge Kulturschaffende bei der Gesuchstellung.</i>	Die Jugendkultur wurde auch während der Pandemie gefördert. Die Nachfrage nach Beratungsangeboten und Fördergeldern ist ungebrochen hoch geblieben. Pandemiebedingt (u.a. Schliessungen, Produktionsstau) kam es bei einigen Projekten zu zeitlichen Verzögerungen. Im Hinblick auf die Umsetzung der Trinkgeldinitiative wird derzeit eine Erhöhung der Jugendkulturpauschalen ab 2023 geprüft und diskutiert.

<p>Sommercasino, Haus für junge Kultur & Co.: Das Erziehungsdepartement leistet Finanzhilfen zum Betrieb von Räumen für kulturelles Schaffen von jungen Menschen (R 105 Haus für junge Kultur). Und zum Betrieb von Veranstaltungsstätten (Sommercasino, Badhuesli), in welchen junge Menschen das kulturelle Programm mitgestalten und selber auftreten können.</p>	<p>Der Kanton Basel-Stadt hat mit dem Verein Junge Kultur Basel für das Sommercasino und für das Haus für junge Kultur (R105) einen Vertrag für die Finanzierung des Betriebs für die Jahre 2020 bis 2023 abgeschlossen.</p>
<p>Plattform für Jugendkultur: Die Basler Plattform für junge Kulturschaffende www.kulturkick.ch der GGG wird in Kooperation mit der Abteilung Kultur und der Abteilung Jugend- und Familienförderung erweitert zu einer jugendgerechten digitalen Anlaufstelle in Bewilligungs-, Rechts- und Urheberrechtsfragen. Parallel dazu wird mindestens zweimal jährlich eine (analoge) Plattformveranstaltung für Jugendkultur durchgeführt, in Form von öffentlichen Netzwerkveranstaltungen für junge Kulturschaffende zu verschiedenen Themen.</p>	<p>In einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden die Ausrichtung und inhaltlichen Erweiterungen der digitalen Plattform erarbeitet. Für die Plattform wurden Video- und Audiofiles produziert, in denen Expertinnen und Experten informieren und junge Kulturschaffende Feedbacks geben. Seit März 2021 ist die Plattform in Betrieb und wird als jugendgerechte digitale Anlaufstelle rege genutzt und geschätzt: https://www.kulturkick.ch/netzwerk Pandemiebedingt wurden die Netzwerk-Formate sistiert. Eine nächste Plattformveranstaltung für Jugendkultur ist im Jahr 2022 vorgesehen.</p>

5. Gesundheit und Schutz

Der Kanton Basel-Stadt fördert die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen und schützt sie vor Gefährdungen.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>Die Stadt Basel führt im Rahmen eines Pilotprojekts eine Anlaufstelle für Angehörige und Kinder von psychisch erkrankten Menschen (2019-21). Das Pilotprojekt wird evaluiert. Über eine Weiterführung wird nach Vorliegen der Evaluation entschieden.</p>	<p>Bereits im Jahr 2020 wurden die personellen Ressourcen der Anlaufstelle erhöht. Die externe Evaluation zeigte, dass die Anlaufstelle eine Lücke im Unterstützungsangebot für Angehörige schliesst. Die Anlaufstelle wird weitergeführt und steht aufgrund einer Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft der Bevölkerung beider Basel unterstützend zur Verfügung.</p>
<p>Pilotprojekt «Start Now»: «Start Now» ist ein Skillstraining zur Verbesserung der Emotionsregulation für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Sie lernen mit stressauslösenden Situationen umzugehen. Sie fördern ihre Achtsamkeit sowie den respektvollen Umgang gegenüber eigenen und fremden Bedürfnissen. Sofern die Finanzierung gesichert ist, wird das erfolgreich erprobte Pilotprojekt an den bisherigen Sekundarschulstandorten ab 2020 nahtlos weitergeführt.</p>	<p>Das Projekt wurde ausgebaut und wird weitergeführt. Mehrere Schulungen für Lehrpersonen fanden statt. Darüber hinaus wurde während der Pandemie je ein Onlineworkshop zum Thema «Stressresilienz» für Lehrpersonen sowie für Eltern angeboten. In der Sekundarschule Vogesen wurden alle Lehrpersonen zu «Start Now»-Trainerinnen und -Trainern ausgebildet. Kapazitätsbedingt können weitere Anfragen erst im Jahr 2022 wieder berücksichtigt werden.</p>
<p>180° Basel – Präventionsangebot für Jugendliche: Bei einem Rundgang mit der Jugend- und Präventionspolizei in der Basler Innenstadt lernen Jugendliche (14-16J.) verschiedene Gefahren und Risiken des Nachtlebens kennen und erfahren, wie sie sich dabei verhalten und schützen können.</p>	<p>Nachdem im Jahr 2020 das Angebot pandemiebedingt nur zweimal stattfand, wurde es im Jahr 2021 mit fünf Klassen durchgeführt. Sobald die Schutzmassnahmen gelockert oder aufgehoben werden, ist mit einer erhöhten Angebotsnachfrage zu rechnen.</p>
<p>Identitätsprojekt: Das Team Prävention gegen Gewalt der Kantonspolizei entwickelt ein Angebot, welches Jugendliche (14-18J.) bei der Identitätsfindung unterstützt. Anhand von kurzen Filmporträts realer Personen mit ihren Lebensgeschichten reflektieren Jugendliche die Möglichkeiten und Konsequenzen eigener Entscheidungen.</p>	<p>Pandemiebedingt mussten die Dreharbeiten verschoben werden. Das Projekt ist für das Schuljahr 2022/23 geplant. Sobald die Schutzmassnahmen gelockert oder aufgehoben werden, steht der Projektumsetzung nichts im Weg.</p>

<p>Projekt «Erstintervention nach Häuslicher Gewalt»: Der Kinder- und Jugenddienst führt nach jedem Polizeirapport nach häuslicher Gewalt eine Erstintervention aus – neu im Auftrag der KESB und in einem interdisziplinären Team. Diese beinhaltet eine Einschätzung des Kindeswohls und neu auch eine Einschätzung der psychischen Belastung der Kinder. Und sie umfasst eine erste Stabilisierung der Familie und die Vermittlung in entsprechende Hilfen.</p>	<p>Im Rahmen des Projektes «Erstintervention nach häuslicher Gewalt» konnten gewaltbetroffene Familien und Kinder, insbesondere auch die jüngeren Kinder, nach einem Polizeieinsatz erreicht werden. Die Erstintervention nach häuslicher Gewalt trägt wesentlich zur Früherkennung von Säuglingen und Kleinkindern in Risikokonstellationen bei. Über die Praxis der Erstintervention wird dem Regierungsrat nach Abschluss der Projektevaluation im Jahr 2022 berichtet.</p>
---	--

6. Medienkompetenz

Der Kanton Basel-Stadt fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien, damit sie diese kreativ, kompetent und auf förderliche Art und Weise zu nutzen fähig sind.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>Bezeichnung einer Koordinationsstelle Medienkompetenzförderung.</p>	<p>Der Fachbereich Gesundheitsförderung und Prävention der Volksschulen wurde mit der Koordinationsaufgabe betraut. Auftrag und Ressourcen der Koordinationsstelle werden derzeit von der Leitung Volksschulen überprüft. Neben dem Wissenstransfer hat die Koordinationsstelle insbesondere Aufbau- und Vernetzungsarbeit geleistet. Bestehende Präventionsprogramme (im Schulnetz 21) wurden darüber hinaus mit dem Themenfokus «Medienkompetenz» ergänzt. Neu aufgenommen wurde das Präventionsprogramm «Herzprung» für Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt, zur Stärkung der Beziehungskompetenzen von Jugendlichen. Weiter ist ein Netzwerktreffen für die Schulen (Schulnetz 21) vorgesehen.</p>
<p>Unterrichtsmodule zur Förderung von Medienkompetenz: Die Jugend- und Präventionspolizei und ICT Medien der Volksschulen erarbeiten Module zur Förderung der Medienkompetenz (mit Lektionenplänen, Arbeitsblättern und Links) und stellen diese den Klassenlehrpersonen online für den Klassenunterricht zur Verfügung. Die Themen werden stufengerecht für die Primar- und Sekundarstufe aufbereitet.</p>	<p>Das Unterrichtsmaterial wurde erstellt und ist für die Lehrpersonen online zugänglich. Seit dem Schuljahr 2020/21 können die Inhalte zur Förderung von Medienkompetenz direkt von der Klassenlehrperson mithilfe von Online-Tools vermittelt werden. Bisher wurden mit den Modulen zur Förderung der Medienkompetenz gute Erfahrungen gemacht. Anpassungen erfolgen fortlaufend.</p>

7. Gestaltung und Nutzung von öffentlichen Räumen

Der Kanton Basel-Stadt sorgt für eine kinder- und jugendgerechte Gestaltung der öffentlichen Räume (Innenräume und Aussenräume) und setzt sich für bedürfnisorientierte Nutzungsmöglichkeiten dieser Räume ein.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>Die öffentlichen Spielplätze werden unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen attraktiv und vielfältig gestaltet. Sie sind sicher erreichbar und barrierefrei nutzbar.</p>	<p>Diverse Spielplätze/Freiräume wurden in den Jahren 2020 und 2021 unter Einbezug der Zielgruppen neugestaltet, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielplatz Theodor Herzl-Anlage zusammen mit Kindern und Kinderbüro; - Horburgpark zusammen mit Jugendlichen (Ergänzung Spielgeräte, Sanierung und Optimierung);

	<ul style="list-style-type: none"> - Parcours Dreirosenanlage zusammen mit Jugendlichen (Erneuerung und Erweiterung Skateanlage); - Spielplatz Steinbühlmätteli mit Kindern und Anwohnerinnen und Anwohnern (Umsetzung des neuen Spielplatzkonzepts im Rahmen der Aufwertung der Gesamtanlage); - Rämelmatte (Aufwertung und Ergänzung Spielplatz); - Spielplatz Magdenweglein; - Spielplatz Im Grenzacherhof; - Spielplatz Giessliweg.
<i>Die zusätzliche Öffnung und Nutzung von Pausenhöfen und Schularealen an Wochenenden und während der Schulferien wird auf Anfrage im Einzelfall geprüft und in Zusammenarbeit mit den Schulen und mit den notwendigen Begleitmassnahmen umgesetzt.</i>	Infolge erfolgreicher Testphasen stehen der Pausenhof Thierstein seit 2020 und der Pausenhof Bläsi seit März 2022 dauerhaft offen. Des Weiteren werden im Bläsi und im St. Johann, als Alternative zu den (nur) zweckdienlichen ToiToi's, die kompostierenden CompoToi's getestet.
<i>Begegnungszonen: Das Planungsamt führt das Konzept Begegnungszone mit einer kinderfreundlichen Gestaltung und Nutzung weiter. Im Rahmen eines Monitorings über alle Begegnungszonen werden veränderte Bedürfnisse der Anwohnenden erfasst, und eventuelle Anpassungen werden in einem partizipativen Prozess mit ihnen erarbeitet.</i>	Das Konzept der Begegnungszonen wird erfolgreich weitergeführt. Die Anzahl Anfragen und Anträge für Begegnungszonen erreichte in den Jahren 2020 und 2021 einen neuen Höchststand. Seit Jahresbeginn 2021 sind rund 20 neue Begegnungszonen beantragt worden. Ein Viertel der eingegangenen Anträge konnte bereits umgesetzt werden, fast die Hälfte ist in Planung. Ein Viertel der Anträge erreichte die erforderliche Zweidrittelmehrheit in der Umfrage nicht. Auch für das Jahr 2022 zeichnet sich ein deutlicher Trend für Begegnungszonen ab.
<i>Der Kanton Basel-Stadt beteiligt Jugendliche und junge Erwachsene bei der Gestaltung und Nutzung der Innen- und Aussenräume auf dem Erlenmattplatz.</i>	Das Projekt Erlenmattplatz, u.a. die Realisierung eines Jugendplatzes mit einem Infrastrukturgebäude und Aussenräumen für jugendgerechte Nutzungen, wurde anfangs 2021 durch den Regierungsrat sisiert. Hauptgrund waren die erneut gestiegenen Kosten für die bauliche Infrastruktur.
<i>Mobile Quartierarbeit Klybeck: Sofern die Finanzierung gesichert ist, führt der Kanton Basel-Stadt das frühere Pilotprojekt ab 2020 als festen Bestandteil der Quartierarbeit weiter.</i>	Die Finanzierung der mobilen Quartierarbeit Klybeck ist seit Mai 2020 gesichert. Das Projekt wird im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Quartiertreffpunkt Klyck bis 2023 als fester Bestandteil der Quartierarbeit weitergeführt.

8. Mobilität und Sicherheit

Der Kanton Basel-Stadt berücksichtigt bei der Planung und Gestaltung des Strassenraums die Bedürfnisse und Anforderungen von Kindern an die Sicherheit und an die Aufenthaltsqualität. Kinder und Jugendliche werden darin befähigt, sich im Strassenraum sicher fortzubewegen.

Massnahmen	Stand der Umsetzung
<i>Lichtsignalanlagen: Auf Basis der Erfahrungen aus dem Pilotversuch über eine optimale Fussgängersteuerung werden an weiteren für Kinder wichtigen Strassenübergängen Optimierungen umgesetzt.</i>	<p>In den Jahren 2020 und 2021 wurden an weiteren für Kinder wichtigen Strassenquerungen Massnahmen umgesetzt, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fussgängerstreifen über den Schützengraben bei der Kornhausgasse; - Fussgänger-Lichtsignalanlage über die Elsässerstrasse bei der Wasserstrasse; - Fussgängerstreifen über die Allschwilerstrasse bei der Colmarerstrasse. <p>An diversen Lichtsignalanlagen wurden weitere Verbesserungen wie höhere Grünzeiten und spezielle</p>

	<p>Steuerungsprogramme über Mittag in der Nähe von Kindergarten- und Schulstandorten realisiert, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grünzeiterhöhung der Fussgängerstreifen an der Kreuzung Thiersteinerallee/Dornacherstrasse und Bruderholzstrasse/Dornacherstrasse; - Priorisierung des Fussgängergrüns bei Tramankunft an der Kreuzung Äussere Baselstrasse/Rauracherstrasse.
<p>Kindergarten- und Schulstandorte: Bei allen Kindergarten- und Schulstandorten wird bei Bedarf die Verkehrssicherheit erhöht.</p>	<p>In Erfüllung zweier Motionen stimmte der Grosse Rat anfangs 2020 dem Vorgehensvorschlag des Regierungsrats zur Optimierung der Verkehrssicherheit im Umkreis der Kindergarten- und Schulstandorte zu. Infolge einer umfassenden kantonsweiten Schwachstellenanalyse werden derzeit Massnahmen zur Verbesserung von rund 70 Örtlichkeiten hoher Priorität konkretisiert. Sofortmassnahmen werden in Einzelfällen zeitnah umgesetzt. Im Rahmen der Vorlage werden dem Grossen Rat bis Ende 2022 Finanzmittel für die baulichen Massnahmen beantragt.</p>
<p>Die Umsetzung der temporären Tempo-30-Abschnitte bei Schulhäusern wird fortgesetzt.</p>	<p>Im April 2021 wurde die Wechselsignalanlage am Laupenring in Betrieb genommen. Die Arbeiten für die siebte und vorgesehene letzte Anlage an der Hegenheimerstrasse laufen. Diese soll im Frühjahr 2022 in Betrieb gehen.</p>
<p>Temporeduzierte Zonen: Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Tempo-30-Konzepts werden bis 2023 mindestens fünf Strassenabschnitte in Tempo-30-Abschnitte umgewandelt, mit anschliessendem Controlling.</p>	<p>Die Umsetzung des Tempo-30-Konzepts ist weit fortgeschritten. Es stehen noch sechs in Tempo-30 zu überführende Strassenabschnitte aus. Die Massnahme soll voraussichtlich bis Ende 2022 abgeschlossen werden. Zwei weitere Strassenabschnitte werden im Rahmen von Umgestaltungsprojekten in den Jahren 2023 und 2024 realisiert.</p>
<p>Verkehrsprävention an Schulen: Im Rahmen der obligatorischen Verkehrsprävention erlernen Kinder das Grundwissen zu Regeln und zum Verhalten im Strassenverkehr und üben unter Anleitung der Instructorinnen und Instrukturen die praktische Anwendung zunächst im Verkehrsgarten und später im eigenen Wohnquartier. Dabei werden sie auch praktisch für die Problematik des toten Winkels sensibilisiert.</p>	<p>Aufgrund der pandemiebedingten Schulschliessungen mussten im ersten Halbjahr 2020 einzelne Klassen auf den Verkehrsunterricht verzichten. Im Schuljahr 2020/21 konnte der Verkehrsunterricht mit Schutzmassnahmen wieder lückenlos durchgeführt werden. Aufgrund Personalmangel fand der Verkehrsunterricht im Schuljahr 2021/22 für die 2. Klassen generell nicht statt.</p>
<p>Velofahrkurse «Sicher im Sattel»: Die Kantonspolizei und Pro Velo bieten Kindern in Begleitung ihrer Eltern regelmässig Velofahrkurse in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen an. Dabei geht es zunächst ums Fahren im Verkehrsgarten und anschliessend um das sichere Fahren im Quartier.</p>	<p>Im Jahr 2020 konnten die Kurse «Sicher im Sattel» pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Im Jahr 2021 fanden zwei der vier geplanten Velofahrkurse «Sicher im Sattel» statt.</p>
<p>Im Rahmen des Basler Ferienpasses bietet die Kantonspolizei für Kinder und Jugendliche einen erlebnisreichen Tag auf dem Velo an.</p>	<p>Anstelle der Ferienpass-Aktion führte die Abteilung Verkehrsprävention im Jahr 2020 das Angebot «Verkehrsgarten wird zum Spassgarten» durch. Der Besuch im Verkehrsgarten wurde während der Schulferien mit einer Glacé belohnt. Im Jahr 2021 wurde die Ferienpass-Aktion an vier Tagen angeboten.</p>
<p>Anwendung von FäG: Im Rahmen eines Bewegungsparcours auf den Schulhöfen trainieren Schülerinnen und Schüler der Primarstufe die richtige Anwendung der fahrzeugähnlichen Geräte (FäG). Damit erweitern sie ihre Kompetenzen zu Fussgängerregeln und Signalen.</p>	<p>Das Projekt ist aus finanziellen und personellen Gründen derzeit sistiert. Die Umsetzung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.</p>

<p>«Défi Vélo»: Im Rahmen der nationalen Velo-Challenge für Schulklassen entdecken Jugendliche von 15 bis 20 Jahren die Vielfalt des Velofahrens. Sie qualifizieren sich im Laufe eines Schuljahres in den Bereichen Sicherheit, Geschicklichkeit, Velomechanik und begegnen Personen aus Veloberufen und leidenschaftlichen Velofahrenden. Dadurch will «Défi Vélo» den Jugendlichen das Velo als attraktives Verkehrsmittel vorstellen und sie in ihrer Verkehrssicherheit stärken. Das Amt für Mobilität unterstützt das Angebot «Défi Vélo» von Pro Velo finanziell.</p>	<p>Die Umsetzung des Angebots läuft gut. Die Nachfrage seitens Schulen bezüglich einer Teilnahme von Schulklassen an der nationalen Challenge ist nach dem ersten Pandemiejahr im Jahr 2021 wieder angestiegen.</p>
<p>Entwicklung «kids&cops»: Das Projekt «kids&cops» – Tempokontrolle mit Kindern – wird erweitert auf die Sensibilisierung von Fahrzeuglenkenden in der Innenstadt (z.B. Lieferanten in der Fussgängerzone) und von Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule fahren (Elterntaxi).</p>	<p>Trotz der Pandemie führte die Verkehrsprävention in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro mehrere «kids&cops»-Anlässe mit verschiedenen Themenschwerpunkten durch. Nach den Aktionen in der Fussgängerzone (Lieferantenverkehr) und beim Dreirosen Schulhaus (Elterntaxi) lag der Fokus im Jahr 2021 auf der Sensibilisierung von Auto- und Fahrradfahrerinnen und -fahrern für das Gebot «Rad steht – Kind geht» im Matthäusquartier und «Sichtbarkeit – (kein) Fahren ohne Licht» beim Gotthelf Schulhaus. Die Aktionen waren erfolgreich und werden im Jahr 2022 weiter geführt.</p>
<p>«schlau mobil»: Im Rahmen von verschiedenen Mobilitätsangeboten an Schulen erhalten Kinder und Jugendliche Einblicke in die Arbeit eines Verkehrsplaners, sie planen selber ihre Schulreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, sie erkennen Gefahrenstellen auf dem Schulweg oder sie lernen Vor- und Nachteile verschiedener Verkehrsmittel kennen. Das Amt für Mobilität führt das Angebot «schlau mobil» an Schulen weiter.</p>	<p>«schlau mobil» wird laufend angeboten. Die Nachfrage ist u.a. pandemiebedingt gering.</p>